

Jonerinnen sind auch in der Halle auf die Krone aus

Die Faustbatterinnen des TSV Jona starten morgen in die neue NLA-Hallensaison. Gleich zum Auftakt treffen sie in Embrach auf die beiden wohl härtesten Konkurrenten, darunter den Titelverteidiger.

von Sebastian Kammer

Die Jonaer Faustbatterinnen haben eine überaus erfolgreiche Sommersaison hinter sich. National blieben sie ungeschlagen und verteidigten ihren Meistertitel. Und international holten sie mit Silber erstmals eine Medaille im Europacup. Nach dem letzten Meisterschaftsspiel Mitte September gestattete Coach Martin Stob seinen Spielerinnen eine längere Trainingspause.

Seit Anfang November stehen die Jonerinnen wieder im Trainingsbetrieb und haben sich in den letzten knapp vier Wochen auf die Hallensaison vorbereitet. Nachdem sie im letzten Winter erstmals seit Langem ohne Medaille blieben, streben sie nun auch unter Dach wieder die Teilnahme am Final um die Schweizer Meisterschaft an.

Ein sehr eingespieltes Team

Wie schon in den zurückliegenden Jahren kann Trainer Stob auf sein bewährtes Kader vertrauen. In der letzten Hallensaison gab es aber wegen Verletzungen und aus anderen Gründen immer wieder Absenzen. Dies ist derzeit nicht der Fall. Somit sollte der TSV Jona in der Lage sein, bei der Medaillenvergabe ein gewichtiges Wort mitreden zu können.

Die Jonerinnen sind für einmal wieder in der ungewohnten Rolle des Jägers. Der Titelverteidiger ist Oberentfelden-Amsteg. Die Aargauerinnen gehören denn auch für die bevorstehende Saison wieder zu den meistgehandelten Favoriten. Aber mit Feldviemeister Schlieren sowie vielleicht auch den Embracherinnen ergibt sich Konkurrenz, die Jona und dem Titel-



Aufschlag in die Hallensaison: Celina Traxler stellt mit ihren Jonaer Teamkolleginnen eine eingespielte Equipe.

Bild: Carlo Stuppia

verteidiger das Leben so schwer wie möglich machen wollen.

Es bleibt abzuwarten, inwiefern Dieboldsau in die Phalanx der etablierten Teams eindringen kann. Hochdorf, Neuendorf und Rickenbach-Wilen sind höchstwahrscheinlich auch in der neuen Saison eher der zweiten Tabellenhälfte zuzuordnen.

Aufschlussreiches Startprogramm

Schon der Saisonauftakt liefert den Jonerinnen den wohl bestmöglichen Vergleich darüber, wo sie derzeit ste-

hen. In Embrach bekommen sie es morgen mit dem amtierenden Vizemeister in der Halle und im Freien, dem STV Schlieren, zu tun. Im Anschluss wartet der Vergleich mit Oberentfelden-Amsteg, das sich den Titel in der vorangegangenen Hallensaison souverän sicherte.

Traditionell kommen die technisch starken Aargauerinnen sehr gut mit den Bedingungen in der Halle zurecht. Gemäss Papierform kommt es also bereits zu Saisonbeginn zur vermeintlichen Spitzenpartie. In der Qua-

lifikation wird gegen jeden Gegner nur einmal gespielt. Weil somit bereits nach sieben Partien pro Team abgerechnet wird, ist jedes Spiel wichtig und liegen Ausrutscher im Kampf um die Finalteilnahme nicht drin.

TSV Jona, Hallensaison 2015/16

Kader: Tina Baumann, Natalie Berchtold, Nicole Münzing, Janine Stob, Celina Traxler, Katja Winger. Trainer: Martin Stob. **Spielplan in der Qualifikation:** So, 29. November, gegen Schlieren und Oberentfelden-Amsteg (in Embrach). So, 1. Dezember, gegen Rickenbach-Wilen und Neuendorf (in Wilen). Sonntag, 24. Januar 2016, gegen Dieboldsau, Embrach und Hochdorf (in Jona).

Auf einen Blick

UNIHOCKEY

MÄNNER, NATIONALLIGA B

Ticino Unihockey – Otten-Zofingen	Sa, 17.00
Zürsee Unihockey – March-Höfe Altendorf	Sa, 17.00
UHC Sarganserland – Jona-Uznach	Sa, 18.00
Langenthal-Aarwangen – Sarnen	Sa, 19.00
Davos-Klosters – Schüpbach	Sa, 19.00
Zug – Floorball Thurgau	Sa, 19.00

Jona-Uznach – Zug	So, 16.00
Otten-Zofingen – Langenthal-Aarwangen	So, 16.00
March-Höfe Altendorf – Davos-Klosters	So, 17.00
Sarnen – UHC Sarganserland	So, 18.00
Floorball Thurgau – Zürsee Unihockey	So, 19.00
Schüpbach – Ticino Unihockey	So, 20.00

1. Zug	9	8	0	0	1	70:59	24
2. Floorball Thurgau	9	7	0	0	2	64:48	21
3. Sarnen	9	6	1	0	2	60:55	20
4. UHC Sarganserland	9	5	1	1	2	63:38	18
5. Otten-Zofingen	9	5	1	0	3	53:54	17
6. March-Höfe A.	9	4	1	1	3	40:33	15
7. Jona-Uznach	9	4	0	0	5	41:50	12
8. Zürsee Unihockey	9	2	2	1	4	38:46	11
9. Schüpbach	9	2	0	2	5	37:41	8
10. Langenthal-A.	9	2	0	2	5	33:45	8
11. Davos-Klosters	9	1	2	0	6	46:61	7
12. Ticino Unihockey	9	0	0	1	8	26:78	1

SKELERON

Altendorf (Do), Wetkup.

Frauen: 1. Laura Deas (Ob) 1:57,84. 2. Tina Herrmann (Da) 0,04 Sekunden zurück. 3. Jacqueline Lölling (Do) 0:17. – Ferner: 1.4. Marina Giardini (Sz) 1:50. 1.7. Micaela Widmer (Sz) 2:54.

Giardini misslingt der Wetkup-Auftakt

Die Escherbacherin Marina Giardini kam beim Wetkup-Start der Skeleronfahrerinnen in Altendorf (Do) nur auf Rang 1.4. Ihre gewohnte Startschwindigkeit konnte die 28-Jährige zwar zweimal ausspielen, danach machte sie in beiden Fahrten aber zu viele Fehler. Den ersten Durchgang beendete sie als Zwölfte. Der zweite missrot Giardini mit der 1.7. Laufzeit dann völlig. Nur knapp kam sie im mittleren Teil der Strecke um einen Sturz herum. Letztlich büsste Giardini auf die Siegerin Laura Deas aus Grossbritannien fast zwei Sekunden ein.

Tom Bohli wird Profi im BMC-Team

Tom Bohli hat beim BMC Racing Team einen Profivertrag für das Jahr 2016 unterschrieben. Der 21-Jährige aus Rieden schlägt damit den gleichen Weg ein wie Stefan Küng und Silvan Dillier. Bohli, der wie seine Teamkollegen Küng und Dillier Mitglied des erfolgreichen Schweizer Bahn-Projekts ist, fährt bereits seit drei Jahren für das Nachwuchssteam der amerikanisch-schweizerischen World-Tour-Equipe.

In diesem Jahr gewann Bohli den Prolog an der Tour de Normandie und die Berner Rundfahrt. Seine grössten Erfolge feierte der Riedner bislang auf der Bahn, auf der er in der Kategorie U23 und bei den Junioren schon mehrere Medaillen an Grossanlässen gewonnen hat. Im Jahr 2012 wurde er bei den Junioren Weltmeister in der Einzelverfolgung. Nebst Bohli, Küng und Dillier stehen mit Michael Schär und Danilo Wyss 2016 noch zwei weitere Schweizer bei BMC unter Vertrag. (si)

Rickner packt Quali für Rio

Am Schluss fielen sich der beinamputierte Bankdrücker Claudio Biderbost aus Ricken und sein Coach Serge Cina an der Offenen Europameisterschaft der Behindertensportler in Eger (Un) um den Hals. Nach drei gütigen Versuchen und einer stetigen Steigerung platzierte sich Biderbost mit 165 gestemtem Kilogramm auf dem zehnten Platz in der Kategorie bis 97 kg. Damit ist die Minimalanforderung für die Paralympics des nächsten Jahres in Rio de Janeiro erfüllt. Der 47-Jährige verstand es, mit der äusserst strikten Regelauslegung – kein Zittern, kein Ruckeln der Gewichte in den Ruhephasen – klarzukommen. Entsprechend ist seine Freude: «Vor anderthalb Jahren bei meinem WM-Debut in Dubai musste ich noch mit drei ungültigen Versuchen und einem Nuller auf dem Wettkungsblatt heimreisen», verglich er (gg)

8

Teams

nehmen an der NLA-Hallensaison der Frauen teil. Der Kreis der Titelwärter beschränkt sich wohl auf Jona, Oberentfelden und Schlieren.

Die Flames treffen auf zwei Topteams

In der Unihockey-NLB stehen die Jona-Uznach Flames vor einer schweren Doppelrunde. Heute gastieren sie beim UHC Sarganserland, und morgen folgt das Heimspiel gegen den Tabellenführer aus Zug.

In den letzten drei Spielen trafen die Flames auf Gegner, die geschlagen werden müssen, wenn der Einzug in die Play-offs geschafft werden soll. Die Flames hielten dem Druck stand und holten sich sämtliche neun Punkte. Mit Siegen gegen die Iron Marmots Davos-Klosters und Ticino Unihockey hatte sich Jona-Uznach zunächst etwas Luft verschafft.

Starke Reaktion nach Fehlstart

Und mit dem 7:3-Erfolg am letzten Samstag gegen Unihockey Langenthal-Aarwangen (ULA) stellte das Team von Trainer Daniel Hardegger sogar eine kleine Zäsur zum Strich

her. Auf Platz 7 haben sie nun vier Punkte Vorsprung auf das neuntplatzierte Schüpbach.

Die Art und Weise, wie der Sieg gegen ULA zustande kam, sollte den Flames viel Auftrieb geben. Nach nicht einmal dreieinhalb Minuten lagen sie 0:2 zurück, ehe sie die Wende schafften und bis zur zweiten Pause auf 5:2 davonzogen.

In der Doppelrunde von heute und morgen nehmen die Flames wieder die Rolle des Herausforderers ein. Heute ab 18 Uhr spielen sie in Sargans gegen den Tabellenvierten UHC Sarganserland. Morgen testen sie ab 16 Uhr in der Turnhalle Haslen in

Uznach den Leader Zug United. Die beiden Gegner spielten in der letzten Runde gegeneinander um die Tabellenführung. Zug setzte sich dabei mit 9:6 durch.

Dieses Gipfeltreffen veranschaulicht, dass alles andere als einfache Aufgaben auf Jona-Uznach warten. Zug hat von den ersten neun Spielen überhaupt erst eines verloren, vor zwei Wochen auswärts gegen die Red Devils March-Höfe Altendorf.

Der UHC Sarganserland dagegen hat im bisherigen Saisonverlauf gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte bereits die eine oder andere Schwäche gezeigt. So liess er gegen

Zürsee Unihockey (2:3 nach Verlängerung) und auch gegen Langenthal-Aarwangen (4:3 nach Verlängerung) jeweils Punkte liegen.

Flames glauben an ihre Chance

Verstecken müssen sich die Jona-Uznach Flames darum nicht – und schon gar nicht nach ihren letzten drei Auftritten. «Wir sind immer besser in Fahrt gekommen», darf Trainer Hardegger feststellen. So streben die Flames auch heute und morgen weitere Punkte an. Es wird sich dabei zeigen, wie Jona-Uznach mit dem neu gewonnenen Selbstvertrauen gegen Top-Teams auftritt. (bem/so)